

Nachrichten



Elbe Kliniken: Kardiologe hat viel vor

Neuer Chefarzt Dr. Sebastian Philipp will ein Brustschmerzzentrum und die Behandlung von Herzrhythmusstörungen intensivieren

Über 170 000 Menschen sterben jährlich an den Folgen eines Herzinfarktes. „Das müsste nicht sein“, sagt der neue Kardiologie-Chefarzt am Elbe Klinikum, Dr. Sebastian Philipp.

Landkreis. Er sprüht nur so von neuen Ideen: Dr. Sebastian Philipp ist seit 1. Oktober Chefarzt der Kardiologie am Elbe Klinikum Stade. Ein Mediziner, der sich vor allem ein Ziel gesetzt hat: die Rate der tödlichen Herzinfarkte im Landkreis zu senken.

Jedes Jahr erleiden fast 300000 Menschen einen Herzinfarkt. Über 170000 sterben an den Folgen. "Das müsste nicht sein", sagt Sebastian Philipp. Herzinfarkte und Herzrhythmusstörungen gelten als typische Zivilisationskrankheiten, die in den vergangenen Jahren im medizinischen Fortschritt eine besondere Rolle gespielt haben. "Die Medizin hat enorme Fortschritte in der Vorbeugung und der Behandlung des Herzinfarkts gemacht, in kaum einer anderen Disziplin gab es so gravierende Veränderungen", sagt Sebastian Philipp, der als Oberarzt am Westdeutschen Herzzentrum der Universitätsklinik Essen tätig war und als ein Spezialist für die Behandlung invasiver Therapien gilt. Dahinter verbirgt sich die Katheter-Untersuchung mit gleichzeitiger Therapie, wie beispielsweise der "Ballondilatation", die heute meist mit der Implantation eines Stents verbunden wird, um die Engstelle in der Arterie zu beseitigen. Auch die Behandlung von Herzrhythmusstörungen, verbunden mit der Ablation, sprich Verödung von zusätzlichen Leitungsbahnen im Herzen, will er im Elbe Klinikum weiter ausbauen, was auch mit weiteren Investitionen verbunden ist. Die Etablierung einer "Chest Pain-Unit", eines Herzschmerzentrums für den Landkreis Stade steht zusätzlich auf seiner Zukunfts-Agenda. Dahinter verbirgt sich eine Diagnostik- und Therapieeinheit zur Versorgung von Patienten mit akuten Brustschmerzen. Durch standardisierte diagnostische Abläufe soll mit minimaler zeitlicher Verzögerung überprüft werden, ob eine Herzerkrankung ursächlich für die Brustschmerzen ist. Ziel ist es, Patienten mit einem akuten Koronarsyndrom (Herzinfarkt, Angina pectoris) schnell zu identifizieren und eine rasche und adäquate Behandlung zu beginnen.

"Eine zukunftsweisende Entscheidung", nennt Klinik-Chef Siegfried Ristau die Einstellung des 42-Jährigen als Nachfolger von Dr. Günter Lockert.

Sebastian Philipps Vita ist geprägt von zahlreichen Auslandsengagements während seiner Ausbildung, vorwiegend in den USA. Vor seiner Tätigkeit in der Uni-Klinik Essen war er an der Charité in Berlin tätig.

Warum er nach Stade kommt? Zwei Gründe nennt der Vater von drei Mädchen: Als Oberarzt sei es relativ naheliegend, sich als Chefarzt zu bewerben, außerdem habe Stade eine besondere Anziehungskraft für ihn: Sein Großvater Wolfgang war bis 1961 als Allgemeinmediziner mit eigener Praxis in Stade tätig. Seine Ziele für die Kardiologie in Stade skizziert er so: "Erheblich mehr und schwierigere Fälle behandeln."

Auch die Kooperation mit dem UKE in Hamburg möchte er ausbauen. Dazu komme das Engagement in der Vorsorge. Philipp: "Ich bin für alles zu begeistern, was hilft, das Risiko einer Herzkrankheit zu senken." (wst)

14.11.2009

 Artikel drucken

Fenster schließen